



Barroco

Ein Film von Paul Leduc, Mexiko/Kuba/Spanien

Regie: Paul Leduc. Drehbuch: Paul Leduc, José Joaquín Blanco, Jesús Díaz, nach Alejo Carpentiers Buch «Concerto Barroco». Kamera: Ángel Goded. Montage: Rafael Castanedo. Ausstattung, künstlerische Leitung: Julio Esteban. Musik: Silvio Rodríguez, Grupo Andalusí, Vivaldi, Pablo Milanés und andere. Dauer: 112 Minuten.

Darsteller/innen: Francisco Rabal, Angélica Molina, Ernesto Gómez Cruz, Roberto González Sosa, Alberto Pedro.

Eine virtuose spielerische Odyssee durch fünf Jahrhunderte afro-karibisch-lateinamerikanisch-europäischer Geschichte! Der mexikanische Regisseur Paul Leduc, bekannt unter anderem durch seinen Film «Frida Kahlo», ersetzt in seiner dichten Umsetzung von Alejo Carpentiers «Barock-Konzert» gesprochene Worte durch Musik und Bilder, Blicke und Gesten. Durch seine barocke Kraft und seine reichen Anspielungen gewinnt der Film eine Dynamik, die Räume und Landschaften erfüllt, die Leitwand zum Bersten bringt und uns durch die Zeit spazieren führt. Der traumähnlich und zugleich durchdracht komponierte Film wird zum hinreissenden Kaleidoskop tausend wechselnder Impressionen und Stimmungslagen. Das ist reine Kinomagie, voller faszinierender Mythen, tropikalischer Sinnlichkeit und poetischer Zauberei. Der Barock erweist sich dabei als Feind jeglicher festen, starren Formen – und wird gerade dadurch der filmischen Suche nach der lateinamerikanischen Identität vollends gerecht.



«Barroco» hat sich am Roman «Barock-Konzert» des kubanischen Schriftstellers Alejo Carpentier inspiriert, dessen Hauptfigur, ein mexikanischer Criollo (ein Kreole), mit seinen Dienern, einem Indio und einem Schwarzen, aufbricht, seine europäischen Wurzeln zu suchen. Bei ihrem ersten Halt in Havanna wird der Criollo sich der Grösse des Erbes bewusst, das die Indios in Mexiko zurückgelassen haben. Er lernt in Kuba den Reichtum der musikalischen und sinnlichen Welt der Schwarzen kennen. Seine Reisen führen ihn bis nach Spanien und Venedig, wo er Vivaldi, Händel und Scarlatti begegnet. Er, der so sehr von dieser «Rückkehr» in die Alte Welt geträumt und sich so viel davon erhofft hat, merkt nun plötzlich, dass er zur Neuen Welt gehört. Die drei Hauptfiguren des literarischen Werks finden sich im Film wieder: der kreolische Mexikaner, ein barocker Mensch, der sich in der Tiefe des Spiegels betrachtet; der schwarze Diener – ein Vertrauter und Komplize; der zweite Diener, ein Indio oder Mestizo – eine Mischung aus Neugier, Empfindsamkeit und Zerbrechlichkeit. Drei Figuren, die sich stark voneinander unterscheiden; drei sichtbare Realitäten; drei Arten, die Geschichte zu sehen, sie zu lieben; drei Arten, einen Anspruch auf die selbe Identität geltend zu machen.

Die Frage: «Woher kommen die Musiker?» führt unweigerlich zur Frage: «Wer sind wir? Woher kommen wir?» Man merkt über den Umweg der Musikgeschichte, dass die drei Elemente – Indio, Schwarzer, Europäer – dadurch, dass sie in der Neuen Welt miteinander in Berührung kamen, «anders geworden sind».

«Barroco», ein imposantes Schauspiel oder eine phantastische Symphonie der Sinne, zeigt vier Akte oder «Tempi»: Andante, Controdanse, Rondo und Finale. Das Andante ist eine Träumerei über die Entdeckung des Anderen, über den Austausch zwischen den beiden Welten (der Indiowelt und der spanischen) und über die Entstehung einer jahrhundertalten Gewalt. Leduc gibt im Andante alles das wieder, was die ersten Eroberer empfunden haben müssen, als sie durch die Neue Welt zogen. Controdanse führt uns in die Kolonialzeit, in die Musikwelt der afrikanischen Sklaven und ihre umstürzlerischen Rhythmen, die als Vorläufer ihres Befreiungskampfs in die Salons der Bürger eindringen. Das Rondo cantabile ist eine Ode an das Streben nach Freiheit, das in Spanien immer wieder aufgetaucht war. Das Finale versucht, die Geschichte, die die Indios, die Schwarzen und Weissen Amerikas funthundert Jahre lang einander gegenübergestellt hat, neu zu überdenken. In Carpentiers Buch erklärt es der mexikanische Criollo: «Und auf einmal fühlte ich mich fremd in dieser Situation, exotisch an diesem Ort, fehl am Platz und fern von mir selbst und allem, was wirklich mein ist... Manchmal muss man sich von den Dingen entfernen, ein Meer dazwischen legen, um die Dinge aus der Nähe zu sehen.» Die drei Figuren merken schnell, dass allein der Humor sie retten, ihre tiefen Wunden heilen und die Abgrün-

de des Unverständnisses schliessen kann, die sich im Laufe der fünf Jahrhunderte aufgetan haben. Tabula rasa – und es beginnt das Fest!

Gekürzt zitiert nach: Beatrix Fernández-Lienhard, trigon-Dokumentation Nr. 16

Ein grosses Fresko, das die Geschichte des amerikanischen Kontinents durch die Musik, Farben und Landschaften zeigt. Der Film ist das Wunderwerk eines Antiquars, in dem man entdeckt, dass die Kulturen sich, trotz des Massengenzotts in Amerika, gleichwohl beeinflusst haben. La Jorjada, Mexiko

Leduc gelingt es, die grosse Leidenschaft des karibischen Schriftstellers, die Musik, in all ihren Ausdruckformen filmisch umzusetzen und Genres, Rhythmen, Epochen, Geschichten, Harmonien und Kontrapunkte in einem Werk zu verschmelzen, das ohne das gesprochene (nicht aber gesungene) Wort auskommt. Dieser grosse Film entstand mit der Ehrlichkeit dessen, der ohne Netz springt und sich nicht um den Auftritt kümmert; wenn er etwas will, dann das Überdenken der Geschichte.

El País, Madrid

Alles ist harmonisch barock: von den Azteken-Federbüschen bis zu den Perücken, den Carabali-Trommeln bis zu den Sarabanden im Salon, vom Klang der Seemuscheln bis zum Ratten der Maschinengewehre im Spanischen Bürgerkrieg. Im Gegensatz zur kommunikativen Sprache, die sparsam und knapp auf ihre Funktion reduziert ist – nämlich die Information weiterzugeben – liebt die barocke Sprache Zusätze, das Spiel – das heisst die Freude, die Erotik. Die Struktur des heutigen Barocks ist das Spiegelbild eines gezwungenermassen zerbrockelten Wissens, das weiss, dass es nicht mehr in sich verschlossen ist. Die Kunst der Entmachtung, der Diskussion.

Beatrix Fernández-Lienhard, s.o.

Die trigon-Dokumentation zu «Barroco» bringt unter anderem sämtliche Texte der Lieder (spanisch und deutsch) sowie Beatrix Fernández-Lienhards vertiefte Auseinandersetzung mit dem Film. Die Dokumentation (Nr. 16) ist an der Kinokasse und bei trigon-film zu beziehen; Mitglieder des Fördervereins trigon-film erhalten sie gratis.

trigon-film

CH-4118 Rodersdorf

Telefon 061 75 15 15, Fax 061 75 32 88

A woman with dark hair, wearing a black dress and a large gold necklace, is looking through a large, green palm frond. The background is a warm, golden-brown color, possibly a wall or a window with a view of a building. The overall mood is dramatic and artistic.

Barroco

Ein Film von
Paul Leduc
Mexiko/Kuba

trigon-film